

Weltmeister im Grasskifahren gefeiert

GOMMISWALD. Behördenmitglieder, Vereinsvertreter sowie Freunde und Bekannte ehrten am Samstag Grasskiweltmeister Mirko Hüppi. Anfang September verteidigte er in Japan erfolgreich seinen Weltmeistertitel im Grasskifahren. Er gewann in der Super-Kombination.

DRAGIZA STONI

«Ein unbeschreibliches Gefühl, zum zweiten Mal den Weltmeistertitel zu holen», sagte Mirko Hüppi am Samstag an der Feier. Dafür habe er lange gearbeitet. Das bestätigte Vater Bruno Hüppi, Präsident des Grasskiclubs Linth sowie Verbandspräsident von Swiss Grasski und Jugendbetreuer des GSC-Linth-Nachwuchses. «Ein Grasski-Athlet muss nicht nur im Sport, sondern auch im Beruf seine Leistungen erbringen, das ist nicht immer einfach», erklärte er den Anwesenden an der Ehrung im Werkraum seiner Schreinerei. Er erzählte, dass der 24-Jährige vor Meisterschaften jeweils am Donnerstag abreist und nach anstrengenden Rennen in der Montagnacht heimkehrt, um am nächsten Tag um acht Uhr früh wieder in der Schreinerei zu stehen. Das verdiene höchste Anerkennung.

LOBENDE WÖRTE gab es auch von Seiten der Behörden. Gemeindepräsident Peter Göldi sagte, es mache ihn stolz, wenn der Name Gommiswald mit solchen Erfolgen in die Welt hinaus getragen werde. Von der Ortsgemeinde überbrachte Präsident Roman Bernet die Glückwünsche. Er staune, welche Bedingungen die Grasskisporthler zu erfüllen haben, sagte er.

Mitglieder des Gemeinderats und verschiedene Vereinsvertreter sowie Freun-

de und Bekannte stiessen mit dem zweifachen Weltmeister auf seine Erfolge an. Neben der Weltmeisterschaft in Japan trug er in diesem Jahr drei Weltcup-Siege nach Hause. In Tschechien und dem Libanon schaffte er es im Slalom, in

Österreich in der Super-Kombination auf Platz eins. Weltmeister wurde er bereits 2011 am Rennen in Goldingen. Zum Ende dieser Saison feierte der Gommiswalder jedoch nicht nur seine Erfolge, er verabschiedete sich auch von

Freunden und Bekannten. Am kommenden Freitag tritt er mit Freundin Ramona eine achtmonatige Weltreise an. Das hätte er auch ohne Sieg an der Weltmeisterschaft gemacht, aber so sei es natürlich noch viel schöner, sagte er strahlend.



Grasskiweltmeister Mirko Hüppi (Zweiter von rechts) wird geehrt: Bruno Hüppi, sein Vater, und GSC-Linth-Präsident, Roman Bernet, Gemeinderat und Präsident der Ortsgemeinde, sowie Peter Göldi, Gemeindepräsident Gommiswald, gratulieren ihm (von links). Bild: Dragiza Stoni

Nöldi Forrer kürt Gewinner der RobOlympics.ch

RAPPERSWIL-JONA. Am Samstag fanden an der HSR (Hochschule für Technik Rapperswil) die RobOlympics.ch statt. Bereits zum elften Mal traten von Schülern entwickelte Roboter in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an.

Am diesjährigen Roboter-Wettkampf haben über 110 Teilnehmer in 32 Teams aus der ganzen Schweiz und aus Deutschland teilgenommen. Auf dem Programm standen Disziplinen wie Sumo-Ringen, Linienfolgen, Platzieren von Objekten, Pingpong oder ein Freestyle-Wettbewerb. Als besondere Herausforderung galt eine Ad-hoc-Aufgabe, zu welcher die Teilnehmenden innert weniger Stunden eine taugliche Roboterlösung entwickeln mussten. Im Voraus war nur das Thema «typisch schweizerisch» bekannt. Ziel war es schliesslich, mit dem Roboter auf dem Schwingsplatz anzutreten.

Roboter individuell konstruiert

Nacheinander mussten zwei Schwinger ins Sägemehl gelegt werden. Wichtig war dabei, den für den Schwingsport vorgeschriebenen Ablauf sauber einzuhalten:

Handschlag, Kampf und das abschliessende Sägemehl-Abputzen. Die Teams konnten für den Wettkampf auf einen Lego-Roboterbausatz zurückgreifen oder mit einem selbst gebauten Roboter antreten.

Um an den RobOlympics.ch erfolgreich zu sein, müssen die Roboter mit geeigneten Sensoren, Motoren und Elektronik ausgestattet werden. Den Aufgabenstellungen entsprechend, bauen die Teilnehmenden die Roboter und schreiben auch die dazugehörige Software selbst. Jeder Roboter wird individuell für die jeweiligen Aufgaben konstruiert.

Als Gesamtsieger gewann das Team Robodix von der Kantonsschule Glarus den begehrten RobOlympics.ch-Pokal. Den Siegerpreis durfte es aus den Händen von Nöldi Forrer, Schwingerkönig im Jahr 2001, entgegennehmen.

Die HSR bietet für Schüler Workshops für die Roboterprogrammierung an. In Gruppen oder ganzen Klassen werden sie von Programmierern der HSR angeleitet. Die Kurse sind für Jugendliche gedacht, die noch kaum mit Robotik zu tun hatten. Sie eignen sich bestens als Vorbereitung für eine Teilnahme an den RobOlympics.ch. (e)

www.RobOlympics.ch



Schwingerkönig Matthias Sempach wird von einem Roboter ins Sägemehl gelegt. Bild: zvg

ANZEIGE

75 Jahre erfolgreich gegen trockene Haut: Linola

Qualvoll trockene Haut? Linolsäure-Mangel!

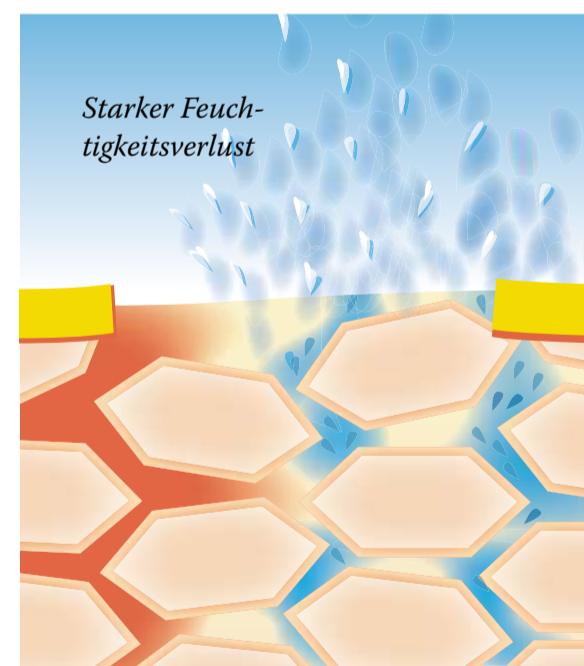
Wenn trockene Haut zur Qual wird, hilft Feuchtigkeitscreme oft nur kurzfristig. Die eigentliche Ursache des Feuchtigkeitsverlustes muss beseitigt werden: Störungen in der Hautbarriere (Hornschicht).

Die oberste Hautschicht – die Hautbarriere – besteht aus „Ziegeln“ und einem „Mörtel“ dazwischen.

Linolsäuremangel führt dazu, dass der Mörtel sich auflöst, die Barriere porös wird und zuviel Feuchtigkeit nach aussen durchlässt. Weil der Körper aber Linolsäure nicht selbst herstellen kann, braucht er sie von aussen. Das ist die Idee von Linola.



Linola Hautmilch regeneriert trockene Haut – in Ihrer Apotheke/Drogerie.



Gestörte Hautbarriere: Es fehlt an Linolsäuren. Die Haut verliert Wasser und trocknet aus



Dr. Wolff

HINTERGRUND:

Eine deutsche Marke mit langer Geschichte: 1938 hat der Wissenschaftler Dr. Wolff in Bielefeld die Grundlagen für die Linola-Rezeptur geschaffen. Dort werden auch heute noch alle Linola-Präparate hergestellt. Die Firma befindet sich bis heute in Familienbesitz.